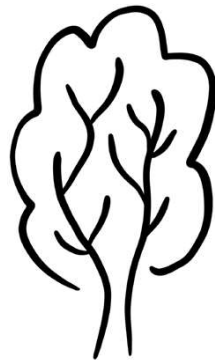


# Die 5 biblischen Bausteine für ein Leben im Vaterhaus

## Baustein 5: Leben mit Mission und Vision



Ein absoluter Höhepunkt einer Israelreise ist definitiv der Besuch des Toten Meeres. Von weitem sieht es aus wie jedes andere Gewässer. Aber sobald man sich dem Wasser nähert merkt man: Hier ist alles anders. Es gibt kein Leben im Wasser. Große Salzkristalle prägen das Ufer. Wer im Wasser schwimmt, fühlt sich wie ein schwerelos Astronaut, weil der hohe Salzgehalt so viel Auftrieb gibt. Und das Wasser brennt fürchterlich, wenn man es in die Augen oder an die Lippen bekommt. Aber woher kommt das? Eigentlich fließt vom Jordan her doch permanent frisches Süßwasser ins Tote Meer. Das Problem ist nur: Das Wasser fließt nicht mehr ab! Stattdessen steht es in der prallen Sonne und verdunstet. Zurück bleibt das Salz, das alles Leben vernichtet.

Das Tote Meer versinnbildlicht ein grundlegendes Prinzip, das auch für unseren Herzens-Schirmständer gilt: Man könnte ja meinen, dass unser Liebestank voll bleibt, wenn wir Gottes Liebe für uns behalten. Aber in Wirklichkeit stimmt genau das Gegenteil: **Ein wichtiges Geheimnis unseres Herzensschirmständers liegt darin, dass er gerade dann gefüllt wird, wenn wir Gottes Lebenswasser großzügig an andere weitergeben!** Unsere Identität wird geheilt, wenn wir nicht permanent um unsere eigenen Bedürfnisse kreisen, sondern andere mit Liebe und Wertschätzung beschenken. Unser Leben wird stabil, wenn wir anderen dienen und uns für ihre Bedürfnisse einsetzen, anstatt uns nur um uns selbst zu kümmern. Jesus hat dieses Geheimnis auf den Punkt gebracht, als er sagte: *„Gebt, und es wird Euch gegeben werden.“* (Lukas 6, 38)

Der Vater im Himmel ist nicht nur unser Vater. Er ist auch der Vater all der Menschen um uns herum. So wie Jesus über Jerusalem geweint hat<sup>1</sup>, weint er auch heute noch über die Menschen, die er so gerne bei sich bergen möchte

- wie eine Henne ihre Küken unter ihren Flügeln birgt<sup>2</sup>. Die Menschen, die Gottes Liebe noch nicht kennen, sind im Vaterhaus immer ein zentrales Thema. Denn der Vater sucht sie. Er hat keine Ruhe, bis auch sie zu ihm nach Hause kommen<sup>3</sup>. Und er hat uns beauftragt, zu ihnen hin zu gehen!

Ein unverzichtbarer Baustein für ein Leben im Vaterhaus ist es deshalb, unser Leben für die Menschen einzusetzen, die dem Vater so sehr am Herzen liegen. Auf unserem letzten Reiseabschnitt müssen wir uns deshalb unbedingt mit diesem Thema beschäftigen, das Jesus - nicht nur bei seinem Abschied - so deutlich in den Mittelpunkt gestellt hat.



---

<sup>1</sup>: Lukas 19, 41   <sup>2</sup>: Matthäus 23, 37   <sup>3</sup>: Lukas 19, 10 / Lukas 15, 4



## 12. Aufbruch ins Abenteuer - **Aufblühen in Gottes Berufung**

*Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht zu allen Völkern und macht sie zu Jüngern. Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehrt sie, alle Gebote zu halten, die ich Euch gegeben habe. Und ich versichere Euch: Ich bin immer bei Euch bis ans Ende der Zeit. (Matthäus 28, 18-20)*

Das gemeinsame Feiern im Vaterhaus gehört für mich zum Schönsten, was es überhaupt gibt. Geht Ihnen das auch so? Die gute Nachricht für uns Christen ist: Der Tag wird kommen, ab dem wir für immer im Vaterhaus feiern dürfen. Wussten Sie, dass Jesus gerade jetzt dabei ist, eine wunderschöne Wohnung im Vaterhaus für uns vorzubereiten? Das hat er uns jedenfalls ganz fest versprochen (Johannes 14, 2). Die zweite gute Nachricht für uns Christen ist aber: Bis dahin haben wir noch jede Menge spannender Dinge zu erledigen, die unser Vater schon längst für uns geplant und vorbereitet hat! Und es kann uns in unserem Leben tatsächlich nichts Besseres passieren, als diese Dinge zu entdecken und anzupacken. Warum das so ist wurde mir besonders deutlich nach einem Malheur, das mir vor einigen Jahren unterlaufen ist:



## Degeneration statt Regeneration

---

Ich hatte einen Skiunfall. Diagnose: Kreuzbandriss! Bis zum Transport nach Hause wurde mein Bein erst einmal eingegipst. Dann wurde ich operiert und mein Bein wurde für mehrere Wochen durch eine Schiene fixiert. Es wurde mir verboten, das Bein zu belasten. Was eigentlich zur Gesundung führen sollte, hatte in vielerlei Hinsicht eine Katastrophe zur Folge: Die Muskeln verschwanden und ließen mein Bein auf die Dicke meines Armes schrumpfen. Aber was noch schlimmer war: Das Kniegelenk wurde unbeweglich und steif. Die Therapie zur Wiederherstellung der Beweglichkeit war äußerst langwierig und schmerzhaft: Zentimeter für Zentimeter musste ich die Fähigkeit zur Kniebeugung zurück erkämpfen. Es dauerte fast ein Jahr, bis ich wieder einigermaßen normal gehen konnte. Bis heute ist die Kniebeugung nicht wieder ganz hergestellt.

Heute ist die Medizin glücklicherweise schlauer. Sie hat erkannt, dass es der Gesundung des Körpers dient, wenn er belastet wird. Es ist gut für die Organe, wenn sie nicht auf Dauer ruhen, sondern wenn sie gefordert werden, das zu tun, wofür sie geschaffen wurden. Deshalb werden Patienten mit Kreuzbandriss heutzutage bedeutend früher ermutigt, ihr Knie wieder zu bewegen und das Bein zu belasten. Dadurch haben sich die die Rehabilitationszeiten dramatisch verkürzt.

Wenn wir uns in unserer Seele verletzt fühlen, dann neigen wir leider ebenfalls dazu, uns endlos schonen zu wollen, um unsere Verletzungen auszukurieren. Für eine Zeit lang ist das natürlich auch gut und sinnvoll. Aber auf Dauer werden wir dadurch eher kränker statt gesund! Statt stark zu werden, werden wir immer noch schwächer. Unsere

geistlichen und seelischen Muskeln nehmen ab, weil sie nicht trainiert, sondern immer nur geschont werden. Das wird sich erst ändern, wenn wir anfangen, selbst für Gott aktiv zu werden.

**Das Thema Berufung ist also nicht für Fortgeschrittene gedacht oder für Menschen, die bereits heil oder heilig geworden sind.** Der Weg der Jünger Jesu begann von Anfang an mit genau diesem Thema. Gleich bei ihrer Berufung kündigte Jesus dem Petrus und seinem Bruder Andreas an, dass er sie zu „Menschenfischern“ ausbilden wird (Markus 1, 17). Vom ersten Tag ihrer Nachfolge an wussten sie also, dass sie sich auf eine Mission begeben, die ihr ganzes Leben fordern würde. Diese enorme Herausforderung hat ihnen aber ganz offensichtlich nicht geschadet, ganz im Gegenteil: Nach nur drei Jahren Training waren sie in der Lage, eine historisch einmalige Bewegung zu starten, die die ganze Weltgeschichte umgekrempelt hat!

Das zeigt: Unser Glaube bleibt schwach, solange wir nur fromme Programme als Zuschauer konsumieren. **Glaube wird aber stark, wenn wir uns von Gott aufs Spielfeld rufen lassen und selbst versuchen, die Tore zu schießen!** Ich erlebe

das selbst immer wieder: Gott zu dienen zwingt mich in die Abhängigkeit von ihm. Es motiviert mich, zu beten und ihn zu suchen. Es treibt mich an, noch tiefer in der Bibel zu forschen und die Dinge gründlicher zu verstehen. Es bringt mich dazu, meine Unfähigkeit einzugestehen und neu um die Erfüllung mit dem Heiligen Geist zu bitten. Es macht mich dankbar und leidenschaftlich, wenn etwas gelungen ist. Es lässt meinen Charakter reifen, wenn ich Fehler

Das Thema  
Berufung ist  
nicht für Fort-  
geschrittene  
gedacht oder für  
Menschen, die  
bereits heil oder  
heilig geworden  
sind

mache. **Dienst für Gott ist ein wahrer Gesundbrunnen und ein optimales Fitnessprogramm für meinen Glauben.** Darauf möchte ich auf gar keinen Fall dauerhaft verzichten!

## Das Richtige tun!

---

Aber sind nicht viele Menschen ohnehin schon völlig überlastet? Burnout scheint die grassierendste Seuche der modernen Gesellschaft zu sein. Tatsächlich kann es uns passieren, dass wir in Drucksituationen geraten, die uns bis über unsere Grenzen hinaus belasten. Persönlich glaube ich aber, dass Burnout oft gar nicht von zu viel Arbeit kommt. **Burnout ist oft ein Resultat davon, dass Menschen die FALSCHER Arbeit machen!** Arbeit, die nicht zu ihnen passt. Arbeit, die nicht ihren Begabungen entspricht. Wir kennen das alle. Denn jeder von uns muss Arbeit leisten, die wir uns nicht freiwillig aussuchen würden. Das gehört seit der Vertreibung aus dem Paradies zwangsläufig zum Leben dazu. Umso schlimmer ist es, wenn wir uns auch im

Wir sind nur dann in unserem Element, wenn wir das Leben leben, zu dem Jesus uns geschaffen hat

Dienst für Gott immer nur dort engagieren, wo gerade der größte Bedarf an uns herangetragen wird oder wo wir uns aufgrund unseres leeren Schirmständers den größten Schub für unseren Selbstwert versprechen.

In Epheser 2, 10 schreibt Paulus: „*Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.*“ Damit macht Paulus klar: **Es gibt besondere „Werke“, für die Gott uns vorbereitet und begabt hat.** Diese Dinge werden uns eher erfrischen und stärken, statt uns ausbrennen zu lassen. Das stelle ich bei

mir selbst fest: Arbeit, die nicht zu mir passt, ermüdet mich ungeheuer schnell. Aber nach einer Arbeit, die zu meinen Gaben passt, fühle ich mich in einer angenehmen Weise geschafft und gleichzeitig zutiefst befriedigt. Deshalb ist es so wichtig, sich mit der Frage zu beschäftigen, für welche Werke wir geschaffen wurden.

Ein Fisch fühlt sich nur im Wasser wohl, denn dafür wurde er geschaffen. **Als Menschen sind wir nur dann in unserem Element, wenn wir das Leben leben, zu dem Jesus uns geschaffen und berufen hat.** Solange wir unsere Energie für falsche Dinge verschwenden, gehen wir ein wie eine Primel. Wenn wir hingegen Gottes Berufung entdecken und darin leben, blühen wir auf, weil wir endlich das tun können, wofür Gott uns ausgerüstet hat.

## Vergrabene Talente - vergebene Chancen

---

In Matthäus 25, 14-30 erzählt Jesus das Gleichnis von drei Dienern, die von ihrem Herrn unterschiedliche Mengen Gold (im Griechischen als „Talente“ bezeichnet) bekommen, um damit zu arbeiten und zu handeln. Zwei von ihnen handeln mit ihren Talenten und vermehren sie bis zur Rückkehr ihres Herrn. Der dritte Diener hingegen vergräbt sein Talent, weil er es sich nicht zutraut, es gewinnbringend einsetzen zu können. Während die beiden ersten Diener gleichermaßen von ihrem Herrn gelobt und belohnt werden, wird der dritte Diener hart verurteilt und verstoßen.

Diese Geschichte unterstreicht drastisch, wie wichtig es Jesus ist, dass wir unsere Talente zu seiner Ehre gebrauchen. Dabei ist nicht wichtig, welche und wie viele Talente wir haben. Oft meinen wir ja, dass unsere Gaben

im Vergleich zu anderen nichts wert wären. Aber Gott sieht das anders: Er sieht nicht nur die Menschen auf Kanzeln und großen Bühnen. Vor ihm ist es mindestens genauso kostbar, wenn jemand kleinen oder alten Menschen die Windeln wechselt. Wenn wir unser Leben investieren, um anderen Menschen in Liebe zu dienen, sie zu versorgen, zu ermutigen, zu trösten und zu lehren, dann werden auch wir eines Tages die Stimme unseres Vaters hören, der uns voller Freude sagt: *„Gut gemacht, mein guter und treuer Diener. Du bist mit diesem kleinen Betrag zuverlässig umgegangen, deshalb will ich dir größere Verantwortung übertragen. Lass uns miteinander feiern!“* (Matthäus 25, 21)



### Jetzt wird's persönlich:

Die folgenden Fragen können Ihnen helfen, Gottes Berufung für Ihr Leben auf die Spur zu kommen:

*Für welche Menschen oder Bereiche schlägt Ihr Herz ganz besonders?*

- |                                       |                                                   |
|---------------------------------------|---------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Ihre Familie | <input type="checkbox"/> Gemeinde und Kirche      |
| <input type="checkbox"/> Kinder       | <input type="checkbox"/> Ihre Stadt oder Ihr Dorf |
| <input type="checkbox"/> Senioren     | <input type="checkbox"/> Schule oder Firma        |

---

*Zu welchen Menschen können Sie besonders leicht Beziehungen aufbauen?*

---

---

*In welchem Bereich will Gott Sie somit vermutlich am meisten gebrauchen?*

- |                                                  |                                     |
|--------------------------------------------------|-------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Gemeinde                | <input type="checkbox"/> Seelsorge  |
| <input type="checkbox"/> Medien / Kunst / Kultur | <input type="checkbox"/> Wirtschaft |
| <input type="checkbox"/> Schule                  | <input type="checkbox"/> Mission    |
| <input type="checkbox"/> Politik / Partei        | <input type="checkbox"/>            |
| <input type="checkbox"/> Soziales / Diakonie     | <hr/>                               |

*Auf welche Art und Weise können Sie anderen Menschen am besten dienen?*

- |                                                 |                                        |
|-------------------------------------------------|----------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> handwerklich           | <input type="checkbox"/> Gebet         |
| <input type="checkbox"/> durch Zeit und Zuhören | <input type="checkbox"/> als Gastgeber |
| <input type="checkbox"/> musikalisch            | <input type="checkbox"/> Organisieren  |
| <input type="checkbox"/>                        | <hr/>                                  |

*Gibt es vielleicht schon länger einen bestimmten Traum in Ihrem Herzen?*

---

*Welche Konsequenzen ergeben sich daraus? Wofür bzw. für wen sollten Sie in nächster Zeit besonders ihre Zeit, Kraft, Liebe und Kreativität investieren? Und was sollten Sie stattdessen vermutlich besser sein lassen?*

---

---

## Sich von Gott anstecken lassen

---

Als Jesus nach Jerusalem kam, hat er geweint über die Menschen. Er hat damit zum Ausdruck gebracht, wie zerbrochen das Herz des Vaters ist, weil sie seine Liebe nicht kennen. Und ich bin überzeugt: Genauso weint Jesus noch heute über die vielen Menschen, die ihn nicht kennen, die nichts von seiner Liebe wissen, die vernachlässigt werden, ausgegrenzt werden, verachtet werden, unterdrückt und ausgebeutet werden, und die niemand sieht in ihrer Not. Jesus liebt diese Menschen mit einer unfassbar tiefen Liebe. Er hat für sie sein Leben gegeben. Und deshalb brennt er so sehr darauf, dass wir hingehen und ihnen die Liebe des Vaters zeigen.

Die Frage ist: **Sind wir bereit, uns mit der Liebe Jesu zu diesen Menschen infizieren zu lassen?** Sind wir bereit, dass Gott uns darauf aufmerksam machen darf, dass da draußen eine Welt darauf wartet, der Liebe des Vaters zu begegnen?

## Und jetzt: Mutig hinein ins Abenteuer!

---

Manchmal verrennen wir uns beim Thema Berufung in Detailfragen. Bin ich eher ein Musiker oder ein Prediger? Soll ich im Ausland oder in meiner Heimat missionieren? Soll ich vollzeitlich für Gott tätig sein oder nur nebenberuflich? Soll ich Gott in dieser oder in jener Gemeinde dienen? Und ja, wir lesen in der Bibel, dass Gott Paulus manchmal sehr konkrete Anweisungen gegeben hat, wo er hingehen soll. Aber meistens ist Paulus einfach losgegangen. Und Gott war mit ihm auf seinem Weg.

Manche Christen meinen, dass die Bibel und der Heilige Geist so etwas wie ein göttliches Navigationsgerät wären.



Und dann erwarten sie, dass dieses Navigationsgerät ihnen an jeder Weichenstellung im Leben sagt: Jetzt links abbiegen. Oder jetzt rechts abbiegen. Aber wenn dieses Navigationsgerät nichts sagt, weil dazu in der Bibel nichts steht und weil der Heilige Geist keine Offenbarung schenkt, dann bleiben sie sitzen und gehen gar nicht mehr weiter. Aber das ist nicht das Muster, das wir in der Bibel finden. **Gottes Wort ist kein Navigationsgerät, sondern ein Kompass.** Es zeigt uns die große Richtung an. Es lehrt uns, wie Gott denkt. Es macht uns wichtig, was Gott wichtig ist. Aber das Ziel ist, dass wir auf dieser Basis immer besser selbst entscheiden können, was gut und richtig ist. Das Ziel ist, dass wir selbst aktiv werden, Pläne entwickeln und loslaufen. Gott hat uns dazu ganz bewusst einen eigenen Kopf gegeben, den wir unbedingt benutzen sollten! Gott gibt uns Freiheit, Entscheidungen zu treffen, Dinge anzupacken, Wege zu gehen.

**Gottes Wort ist kein Navigationsgerät, sondern ein Kompass**

Entscheidend ist dabei nur, dass wir verwurzelt sind in Gottes Wort und in einer Liebesbeziehung mit Jesus. **Die Liebe zu Gott ist und bleibt unsere wichtigste Berufung!** Wenn uns seine Liebe treibt, dürfen wir ganz einfach anfangen, unseren Nächsten zu dienen – also buchstäblich denen, die uns am nächsten sind: Unserem Ehepartner, unseren Kindern, Eltern, Verwandten. Unseren Kollegen oder Mitschülern. Den Menschen in unserer Gemeinde oder denen, die Gott uns über den Weg laufen lässt.

**Die Liebe zu Gott ist und bleibt unsere wichtigste Berufung!**

Meine Erfahrung ist: Es ist ein Abenteuer, Jesus nachzufolgen und zu dienen. Manchmal ist es anstrengend.



Manchmal gibt es herbe Enttäuschungen und Rückschläge. Manchmal geht es durch tiefe Täler. Aber trotz aller Herausforderungen: Es lohnt sich! **Es ist zutiefst befriedigend, sein Leben für etwas zu investieren, das Sinn macht und Ewigkeitswert hat.** Ich kann mir persönlich nichts Schlimmeres vorstellen, als eines Tages feststellen zu müssen, dass ich meine Lebenszeit, meine Kraft, meine Liebe und meine Gaben verplempert habe für wertlose und egoistische Ziele. Ich möchte, dass mein Leben zählt! Und ich weiß, dass dieser Wunsch von meinem Schöpfer kommt.

Dabei kann ich ganz gewiss sein, dass Jesus zu seinem festen Versprechen steht, das er uns mit auf diesen Weg gegeben hat: *„Und ich versichere Euch: Ich bin immer bei Euch bis ans Ende der Zeit“* (Matthäus 28, 20b). Dieses Versprechen gilt für jeden einzelnen Tag unseres Lebens - bis zu dem Tag, an dem wir ihn sehen werden von Angesicht zu Angesicht. Dann werden wir keine Fragen mehr stellen müssen. Dann sind wir am Ziel unserer Reise. Ich hoffe, wir treffen uns dort.



**Auf den  
Punkt  
gebracht**

*Erfülltes Leben ist nicht möglich, solange wir unsere Berufung nicht kennen und unseren Auftrag ignorieren. Durch Hingabe und Dienst statt Passivität und Konsumhaltung wird nicht nur Anderen, sondern auch uns selbst geholfen!*

- Dienst für Gott und für unsere Mitmenschen ist ein wahrer Gesundbrunnen und ein optimales Fitnessprogramm für unseren Glauben.
- Ganz egal, welche und wie viele Talente wir haben: Entscheidend ist, sie für Jesus einzusetzen, um anderen Menschen zu dienen, zu helfen, sie zu ermutigen, zu trösten und zu lehren.
- Unsere Berufung entdecken wir am besten, indem wir ganz einfach mutig damit starten, anderen Menschen zu dienen.
- Unsere wichtigste Berufung ist und bleibt unsere Liebe zu Gott.

## Am Ziel -

### **Für immer leben im Vaterhaus**

Vielleicht sind Sie jetzt ein wenig verwirrt. War nicht schon das vorletzte Kapitel mit „Willkommen im Vaterhaus“ überschrieben? Waren wir denn da noch nicht am Ziel unserer Reise angekommen? Nein, das waren wir nicht, und zwar aus einem einfachen Grund: Diese Reise war ja nicht angekündigt als „Besuch im Vaterhaus“. Wir hatten uns aufgemacht, das LEBEN im Vaterhaus zu entdecken, und zwar nicht nur am Sonntag, sondern die ganze Woche hindurch!

Ich glaube, es ist an der Zeit, ein kleines Missverständnis zu klären: **Das Leben im Vaterhaus ist nicht abhängig davon, WO wir sind.** Auch wenn wir mitten in einer Menge von feiernden Christen stehen, kann es doch ganz weit ent-

Das Leben im  
Vaterhaus hängt  
nicht davon ab,  
wo wir sind, son-  
dern wer wir sind

fernt von uns sein. Es stimmt zwar, dass das Vaterhaus in der Gemeinschaft mit anderen Christen ganz besonders spürbar werden kann. **Aber ob wir im Vaterhaus leben oder nicht, hängt in Wirklichkeit davon ab, WER wir sind!** Es ist eine Frage unserer Identität! Anders ge-

sagt: Das Leben im Vaterhaus hängt davon ab, wie wir die wichtigste Frage unseres Lebens beantworten, die uns seit Anbeginn unseres Lebens beschäftigt: „*Wer bin ich?*“ Wenn unser tiefstes Innerstes darauf von Herzen antwortet „*Ich bin ein geliebtes Kind meines himmlischen Vaters*“, dann hat unser Leben im Vaterhaus begonnen!

Aber diese neue Identität als Kinder Gottes gewinnen wir nicht durch eine kurze Erkenntnis, ein schnelles Erlebnis oder eine wöchentliche Veranstaltung. Diese Identität

braucht Zeit zum Wachsen. Sie muss geschützt und gepflegt werden. Und dafür benötigen wir unbedingt alle Bausteine, die wir auf dieser Reise gefunden haben: Die Gemeinschaft mit Gott im Alltag ist dafür ebenso wichtig wie die stetige Erneuerung unseres Wesens und Charakters, die Gemeinschaft mit anderen Christen, das gemeinsame Feiern und Beten in Gottes Gegenwart und nicht zuletzt die Herausforderung eines Lebens in Gottes Berufung.

**Nur zusammen sind diese Bausteine die Grundlage für einen neuen Lebensstil in der Gegenwart des Vaters.**

Ein Lebensstil, der uns aufatmen lässt, weil die bohrende Frage nach unserem Wert und unserer Identität endlich befriedigend beantwortet ist. Ein Lebensstil, dem Gott einen eindeutigen Stempel aufgedrückt hat, und der zu 100 % auf seiner unverrückbaren und befreienden Zusage basiert: *Du bist mein geliebter Sohn! Du bist meine geliebte Tochter. An Dir habe ich große Freude!*

Wenn diese Zusage des Vaters tatsächlich unser innerstes Wesen prägt, dann können wir wirklich aufatmen! Dann sind wir am Ziel unserer Reise angekommen und für immer zu Hause - im Vaterhaus. Dann können wir mit David sprechen:

*„Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang. Und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“*  
(Psalm 23, 6)

## Nachwort: Eine neue DNA für die Christenheit

In meinem Beruf an einer Universitätsklinik habe ich viel mit verschiedenen Heilmethoden zu tun. Die naturwissenschaftlichen und technischen Entwicklungen der modernen Medizin sind äußerst beeindruckend. Immer mehr Krankheiten können erfolgreich behandelt werden. Aber nach wie vor hat die Medizin Grenzen, z.B. wenn die Krankheit genetische Ursachen hat. Wenn die Gene in jeder Zelle des Körpers falsche Signale produzieren, kann auch die beste Therapie kaum helfen. Sie kann höchstens Symptome lindern, aber an der Ursache ändert sie nichts. Eine echte Heilung wäre nur möglich, wenn der Genfehler repariert werden könnte. Aber eine Gentherapie, die das korrekte Gen in jede einzelne der vielen Millionen Zellen im Körper einbaut, ist bislang äußerst schwierig.

Manches, was in christlichen Kreisen versucht wird, um die Krankheit der Kirche zu heilen, kommt mir wie eine Therapie vor, die zwar Symptome lindert, aber nichts an den Ursachen ändert. Neue Strukturen und Methoden, moderne Konzepte und Formen sind ganz bestimmt hilfreich. **Aber was die westliche Christenheit letztlich braucht, um gesund zu werden, ist eine Wiederherstellung ihrer DNA!** Dieses Buch hat versucht, 12 biblische Gene zu beschreiben, die die Kirche Jesu heute wieder dringend braucht:

1. **Ein Herz, das Gott leidenschaftlich sucht**, weil es erfahren hat, dass Gott allein unsere Bedürfnisse wirklich stillt.
2. Eine ehrfürchtige und zugleich **freundschaftliche Beziehung mit Gott**, in der wir mit ihm auf Du und Du durchs Leben gehen.
3. Authentische **Gemeinschaft mit Jesus**, die mitten im Alltag praktisch gelebt wird.
4. Eine Leidenschaft und Liebe für die Bibel und ein Herz, das offen und sensibel dafür ist, die sanfte **Stimme Gottes zu hören** und ihr zu folgen.
5. **Ein reines Gewissen** und die daraus folgende Gewissheit, dass Gott für uns ist und uns segnet.
6. Herzen mit einer **Bereitschaft zur Buße** als Quelle des Heils und der Leidenschaft.
7. Die **Bereitschaft, am Kreuz Altes loszulassen** und dadurch Raum zu schaffen für eine erneuerte Identität, die aus der unverdienten Gnade Gottes schöpft.
8. Der Wunsch, immer wieder neu und noch mehr **erfüllt zu werden mit dem Heiligen Geist**, damit wir unter seiner Leitung und in seiner Kraft leben und dienen können.
9. Die **Fähigkeit, in Krisen an Gott festzuhalten**, darin Gott an sich wirken zu lassen und dadurch gestärkt und gereift aus ihnen hervorzugehen.

10. Der **Drang zu Gemeinschaft und zur Einheit aller Christen** durch lebendige Beziehungen, die alle Grenzen von Denominationen, Generationen und Prägungen überwinden.
11. **Versammlungen, die von Gottes Gegenwart geprägt sind**, Herzen berühren und verändern und in denen durch Gebet unser Land verändert wird.
12. **Hingabe an Gottes Berufung und Opferbereitschaft** in der Gewissheit, dass es kein erfüllteres Leben als in der Nachfolge Jesu und im Dienst an den Menschen geben kann.

Diese Gene sind nicht neu, im Gegenteil: Sie sind allesamt Kernthemen der Bibel, die sich quer durch die Geschichte Gottes mit den Menschen ziehen. Und sie haben tatsächlich das Potenzial, nicht nur unser eigenes Leben, sondern auch die Kirche Jesu von innen heraus gesunden zu lassen. Wir müssen sie nur verinnerlichen und wirksam werden lassen. Wenn das immer mehr Christen tun, dann (und nur dann!) werden wir echte und dauerhafte Veränderungen erleben. Wollen Sie mit dafür beten und arbeiten, dass das geschieht?

Im Buch Richter wird uns eine Geschichte mit vielen Parallelen zur heutigen Situation der Kirche erzählt: Israel durchlebte gerade eine schwierige Zeit. Das Volk wurde ständig angegriffen, beraubt und ausgeplündert. Es litt schwer darunter und schrie zu Gott um Hilfe. Gideon versuchte, wenigstens ein klein wenig dagegen zu tun und ein wenig von der Ernte vor den Feinden zu sichern. In dieser Situation wird Gideon von einem Engel besucht, der zu ihm sagt (Richter 6, 12):

**„Der Herr ist mit dir, tapferer Held!“**

Als ich diesen Text vor Jahren las, schoss mir ein Gedanke durch den Kopf: Wow! Das sind doch wir!! Das bin doch ich!! Unsere Situation ist doch genau gleich: Der Zustand von Gottes Volk ist erbärmlich. Wir werden beraubt von Gottes Feinden, verspottet und ausgelacht. Hilflos sehen wir zu, wie die Kirche zerfällt. Aber wir versuchen, wenigstens ein kleines bisschen dagegen zu tun. Wir machen mit in der Kinderkirche. Oder in der Jungschararbeit. Oder in der Diakonie. Oder im Kirchengemeinderat. Oder... Na ja. Große Erfolge haben wir nicht vorzuweisen. Helden??? WIR ganz sicher nicht!!! Schließlich hat Hollywood uns beigebracht, was Helden sind: Immer stark, immer oben auf, immer souverän, niemals zweifelnd oder unsicher. Und das sind WIR zuallerletzt!

Gideon hat sich damals ganz sicher genauso wenig wie ein Held gefühlt. Er war ein Zweifler und ein Zauderer. Er war weder angesehen, noch hatte er eine bedeutende Stellung in seiner Familie oder Gesellschaft. Aber ganz offensichtlich hat Gott eine völlig andere Sichtweise. Für ihn sind die Helden die kleinen Leute, die im Verborgenen arbeiten und ihre kleine Kraft einsetzen, um ein klein wenig zu ändern an der Misere des Gottesvolkes.

Gott sah in diesem einfachen, fehlerhaften Mann das Potenzial, Geschichte zu schreiben. So hat Gott es immer wieder gemacht. Ganz offensichtlich liebt er es, gerade solche Menschen zu gebrauchen, die aus menschlicher Sicht kein Heldenpotenzial besitzen. Denn dann ist klar: Hier ist Gott am Werk - und kein menschlicher Überflieger!



Und dann wird uns im Buch Richter berichtet: *„Da kam der Geist des Herrn über Gideon. Mit einem Widderhorn rief er zu den Waffen.“* (Richter 6, 34) Durch viele Stämme Israels erging sein Ruf. Und das Volk Gottes ließ sich tatsächlich rufen. Und bald schon feierte es einen unerwarteten, grandiosen Sieg über die Feinde.

Ich bin überzeugt: Der Ton dieses Widderhorns ertönt auch heute noch! Es ruft die Nachfolger Jesu aus allen Stämmen zusammen. Es ruft uns in die Beziehung zu unserem himmlischen Vater. Es ruft uns, neu auf Gottes Wort zu hören. Es ruft uns, alles Trennende in seinem Volk zu überwinden. Es ruft uns zum gemeinsamen Gebet. Es ruft uns zu einem Leben der Hingabe und des Dienstes. Für den König! Für die Menschen, die er so sehr liebt, dass er für sie sein Leben gab! Für die Gemeinde, die seine wunderschöne Braut werden soll!

Lassen Sie sich rufen mit den Worten aus Hosea 6, 1-3: *„Kommt, wir wollen wieder zum Herrn zurückkehren! Ja, lasst uns alles daransetzen, dass wir den Herrn erkennen!“* Dabei dürfen wir uns fest auf Gottes Verheißung verlassen: *„Dann wird er erscheinen - das ist so sicher wie der Morgen, mit dem jeder Tag beginnt, oder wie der Regen, der jedes Frühjahr kommt.“* Wir leben in spannenden Zeiten. Werden Sie ein Teil der Geschichte, die Gott jetzt und heute in unserem Land dabei ist, zu schreiben. Genau jetzt ist die beste Zeit dafür!

## Das AUFATMEN weitertragen

---

Wollen Sie mithelfen, die Themen von „AUFATMEN in Gottes Gegenwart“ zu verbreiten und diese biblische „DNA“ an andere Christen weiterzugeben? Dann möchte ich Ihnen dafür noch einige praktische Anregungen geben und die zugehörigen Materialien und Arbeitshilfen vorstellen:

Unter **aigg.de** finden Sie folgende kostenlose, frei verfügbare Materialien zur Gestaltung von Hauskreisabenden, Gottesdiensten, Gebetsabenden oder von einem Glaubenskurs:

- **12 Vorträge** zu den zentralen Aussagen dieses Buchs auf YouTube
- Ein frei editierbares, anpassbares **Vortragsmanuskript** sowie **eine Powerpoint** zu jedem Vortrag
- Ein Musikvideo mit einem passenden Lied zu jedem Thema samt Akkordsheets als PDF zum Download
- Ein vollständiges **Glaubenskursbuch** als PDF mit Erläuterungen und Tipps zur Durchführung eines AiGG-Glaubenskurses

**Weitere vertiefende Artikel** zu verschiedensten Glaubens-themen finden Sie darüber hinaus im **AiGG-Blog** ([blog.aigg.de](http://blog.aigg.de)) sowie im **AiGG-Podcast Bibel-live** ([bibel-live.aigg.de](http://bibel-live.aigg.de)), der auch auf Apple-Podcasts und Spotify abrufbar ist.

**Der AiGG-Glaubenskurs** behandelt die Themen der Bausteine 1 - 3 und 5. Für den Baustein 4 können die Kursteilnehmer ergänzend zu einem Gottesdienst und einem Gebetsabend eingeladen werden. Das Buch und die Lieder können als vertiefendes Kursmaterial für die Teilnehmer verwendet werden. Der Glaubenskurs kann kostenlos ohne

weitere Registrierung oder Anmeldung von Jedermann durchgeführt und frei an die spezifischen Bedürfnisse angepasst werden. Wir bitten lediglich um eine Information an unsere Kontaktmailadresse ([info@aigg.de](mailto:info@aigg.de)).

Bevor Sie nun das Buch zur Seite legen, lade ich Sie ein, sich abschließend noch einmal die 12 zentralen Aussagen von „AUFATMEN in Gottes Gegenwart“ anzuschauen und diese mitzunehmen in den vor Ihnen liegenden Glaubensalltag:

# Die 12 Thesen von „AUFATMEN in Gottes Gegenwart“

## **1. Hunger und Sehnsucht sind die Grundlage für alles Neue**

Glaube, der nicht unser Herz berührt und nicht unsere Bedürfnisse stillt, ist nicht tragfähig. Sehnsucht und Hunger nach Gott ist der erste Schritt hin zu einem erfüllten Leben in seiner Gegenwart.

## **2. Freundschaft mit Gott ist das Ziel unseres Glaubens**

Gott wünscht sich eine lebendige, innige und ehrliche Beziehung mit uns. Er will ein liebevoller Vater für uns sein, damit wir reifen, ihm ein freundschaftliches Gegenüber werden und - wie Mose - Ausstrahlung auf die Menschen um uns her bekommen.

## **3. Nur Gemeinschaft mit Jesus lässt seinen Charakter in uns wachsen**

Gelebte Herzengemeinschaft mit Jesus ist das Kraftzentrum unseres Glaubens. Heilung und Erneuerung beginnt und wächst in der persönlichen Begegnung mit unserem Schöpfer. Jesus lädt uns ein, die Liebe des Vaters zu erleben und uns von ihm verändern zu lassen.

## **4. Jesus nachfolgen bedeutet, auf seine Stimme zu hören**

Christen dürfen fest damit rechnen, dass Gott sie persönlich anspricht, sie inspiriert, korrigiert und ihnen den Weg zeigt, den Gott für sie vorbereitet hat. Gesundes Christsein lebt von der Liebe zur Bibel als Gottes Wort und davon, dass wir innehalten und auf Gott hören lernen.

## **5. Mit einem reinen Gewissen können wir aufrecht leben und mutig vertrauen**

Gott will uns aufrichten und befreien zu einem Leben in der Würde und Autorität von geliebten Königskindern. Dafür schenkt er uns ein reines Herz, durch das wir mit großer Zuversicht beten, Gottes Liebe empfangen und im Vertrauen auf ihn mutige Schritte gehen können.

## **6. Buße bringt Veränderung und Leidenschaft**

Buße ist die Chance zum Neuanfang, zur Veränderung unseres Lebens und unserer Umstände. Die Fähigkeit, eigene Fehler und Schwächen zuzugeben und von falschen Wegen umkehren zu können ist entscheidend für ein gelingendes Leben und für leidenschaftliches Christsein.

## **7. Das Kreuz ist die Tür zur Gnade und zu neuem Leben**

Das Kreuz bringt uns nicht nur Vergebung unserer Schuld, sondern auch Erneuerung! Wenn wir lernen, immer wieder neu am Kreuz Altes sterben zu lassen und unsere Bedürftigkeit einzugestehen, wächst in uns die Freiheit für ein Leben, das nicht aus der eigenen Leistung, sondern aus der Gnade Gottes schöpft.

## **8. Nur der Heilige Geist macht das Christsein kraftvoll und lebendig**

Immer wieder neu brauchen wir die Erfüllung mit dem Heiligen Geist! Ohne ihn bleibt Christsein zäh und anstrengend. Nur der Heilige Geist kann uns die Augen für die Wahrheit und für den Vater öffnen und dadurch unser Leben schrittweise erneuern.

## **9. Gott gebraucht Krisen, um unseren Charakter zu formen**

Krisen sind notwendig, um unseren Charakter zu formen und unseren Glauben standhaft und attraktiv zu machen. Wenn wir lernen, richtig mit schweren Situationen umzugehen, können manche Krisen für uns zu lebensverändernden Chancen werden.

## **10. Gemeinschaft und Einheit ist die Grundlage der Kirche**

Christsein braucht Gemeinschaft! Wir sind in unserer Vielfalt aufeinander angewiesen! Ohne eine von vertrauensvollen Beziehungen getragene Einheit können wir unsere Gesellschaft nicht erreichen. Gott kann uns helfen, die zwei großen Gemeinschaftskiller Liebesmangel und Stolz durch seine Liebe und das Kreuz zu überwinden.

## **11. Versammlungen in Gottes Gegenwart verändern uns selbst und unser Land**

Menschliche Programme können gute Vorsätze in uns pflanzen. Aber allein Gottes Gegenwart kann Herzen verändern. Wenn wir uns als ganzer Leib Christi versammeln und Gottes Angesicht suchen, wird seine Gegenwart nicht nur uns selbst, sondern unser ganzes Land verändern.

## **12. Hingabe und Dienst bringt Leben und Erfüllung für Andere und uns selbst**

Erfülltes Leben ist nicht möglich, solange wir unsere Berufung nicht kennen und unseren Auftrag ignorieren. Durch Hingabe und Dienst statt Passivität und Konsumhaltung wird nicht nur anderen, sondern auch uns selbst geholfen!